

Zwischenbilanz

der kommunalpolitischen Arbeit der CDU Hennes 2004 - 2007

Vorwort

Mit dem Kommunalpolitischen Grundsatzprogramm vom 11. März 2004 hat die CDU Hennes ihr Arbeitsprogramm für die Ratsperiode der Jahre 2004 bis 2009 formuliert und der Öffentlichkeit zusammen mit ihren Ratskandidatinnen und Ratskandidaten sowie dem Bürgermeisterkandidaten Klaus Pipke zur Entscheidung vorgelegt. In der Kommunalwahl im Herbst 2004 hat die Henneser Bevölkerung den Vorschlägen der CDU zugestimmt. Alle Direktwahlkreise sowie ein Zusatzmandat fielen der CDU zu, Klaus Pipke wurde mit großer absoluter Mehrheit bereits im ersten Wahlgang zum Bürgermeister gewählt.

Nach nunmehr drei Jahren legt die CDU-Ratsfraktion eine Zwischenbilanz ihrer Arbeit vor. Die Bürgerinnen und Bürger selbst sollen nachprüfen können, inwieweit die Versprechungen eingelöst wurden und ob die Mehrheitsfraktion im Rat der Stadt Hennes und Bürgermeister Klaus Pipke dem Vertrauen der Bürger gerecht wurden.

Wir, die Frauen und Männer der CDU-Fraktion stellen uns gern der Überprüfung unserer Versprechen:

1. Das Gebot der Nachhaltigkeit und der demographische Wandel setzen klare Grenzen für die kommunalpolitische Planung

Unter diesem Leitsatz hat sich die CDU Hennes dazu bekannt, eine gesunde und verantwortungsvolle wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt umzusetzen. Das bedeutet, dass Planung einerseits schonend mit den natürlichen Gegebenheiten unserer Umwelt umgeht, andererseits für alle Bürgerinnen und Bürger gesunde und lebenswerte Bedingungen durch soziale Gerechtigkeit, Arbeit, Bildung und Wohlstand schafft.

Daher war ein erstes Planungsziel die **Schaffung neuer Ausbildungs- und Arbeitsplätze** (S. 2 des Kommunalpolitischen Programms 2004 (KPP)). Dies ist uns mit der weiteren Ansiedlung von umweltschonendem Gewerbe am Hossenbergr gelungen. Auch die **Nahversorgung durch den Einzelhandel** (S. 3 KPP) wurde und wird weiter ausgebaut (z. B. Hit-Markt, Bahr, Burger-King, Mc Donald, Subway, ATU). Die Neugestaltung des Bahnhofes und des Markplatzes, ebenso der Bau des Le Pecq-Platzes hinter dem Bahnhof, der neue Entwicklungen ermöglicht, die angrenzende Wohnbebauung und das Parkhaus sowie das neue Henneser Wirtshaus machen die Innenstadt attraktiver. Mit den Planungen zum Umbau des Busbahnhofes wurde bereits begonnen. Die Baumaßnahmen im Bereich der Bröltalstraße mit dem dort entstehenden Handels- und Dienst-

leistungssektor und die Planungen an der bisherigen Ladestraße am Bahnhof werden dies ergänzen. Auch in Uckerath wird mit dem Ausbau des Pantaleon-Schmitz-Platzes und den neuen Aldi- und Lidl-Märkten eine Verbesserung der Nahversorgung erreicht (S. 3 und 4 KPP).

Dass **Hennef für alle Verkehrsteilnehmer attraktiver** wird, haben wir ebenfalls zugesagt (S. 4 KPP). So wird derzeit nach dem Umbau des historischen Bahnhofgebäudes der Bahnhofsbahnsteig 1 ausgebaut, neue Radwege nebst Beschilderung wurden angelegt, Fußgängerüberwege machen die Querung der Straßen sicherer, der zugesagte Geistinger Kreisverkehr wurde gebaut, für die Frankfurter Straße und für Geistingen wurden Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben. Zum Ende des Jahres wird der Verteilerkreis an der Bröltalstraße den Verkehr flüssiger gestalten, die Planung der Unterführung der L 125 hat konkrete Formen angenommen. Offen hingegen sind noch die Einführung des Stadtbusverkehrs und die bessere Anbindung des Gebietes um den Blocksberg an die Innenstadt. Allerdings wurden auf unsere Initiative hin die notwendigen Mittel für die Planungen im Haushalt 2007 eingesetzt. In Uckerath wird auf unsere Initiative hin nun doch eine große Ortsumgehung geplant, die Lichtenberg, Bierth und Uckerath entlasten wird.

Der stetige Zuzug nach Hennef führt auch zu **wachsender Nachfrage nach Wohnraum**. Die CDU hat versprochen, das Wohnen im Grünen und in der Stadt zu fördern. Nicht nur im Bereich südlich der Bahn wird dies derzeit schrittweise realisiert, auch die Wohnbebauung in der Geisbach ist fertig gestellt, die im Wingenshof stehen vor dem Abschluss, mit dem Acht-Höfe-Modell, der Bebauung an der Lise-Meitner-Straße und am Bingenberg geht der Bau von Wohnflächen im Grünen weiter. Das Wohnumfeld wird durch den Neubau der Siegtalschule und den künftigen Kindergarten ergänzt. In Geistingen entsteht naturnah hochwertige Bebauung im Bereich des früheren Abtshofes und des Klosters Geistingen. Im Stadtteil Uckerath wurde mit dem Abschluss der Kanalisations- und Straßenbaumaßnahmen in Lichtenberg und Bierth der Wohnungsbau weiter fortgesetzt, in Lichtenberg konnte der Spielplatz erneuert werden und die Zukunft des Kindergartens gesichert werden (S. 7 KPP). Um Uckerath nun auch von den starken Verkehrsbelastungen auf der B 8 zu entlasten, wird nach langem Ringen eine große Umgehung untersucht. Deren Umsetzung wird sicherlich noch einige Zeit auf sich warten lassen, aber wir sind hier auf dem richtigen Weg.

Um das **Gleichgewicht zwischen Naturschutz und Wohnungsbau** zu sichern, begleitet die CDU die Beratungen auf der Kreisebene zum Landschaftsplan 9 kritisch und konstruktiv zugleich. Zur Wahrung der Schöpfung arbeiten wir bei den Planungen nicht nur eng mit den Vereinen vor Ort zusammen, wir fördern auch Maßnahmen zur weiteren ökologischen Entwicklung unserer Dörfer und unserer Stadt, beispielsweise durch Nutzung der Sonnenenergie auf öffentlichen Gebäuden (S. 7 KPP). Im Hinblick auf die Fluglärmbelastung durch den Flughafen Köln/Bonn sind wir in den zuständigen Gremien in laufenden Beratungen.

2. Erfolgreiche Schulpolitik im Dialog mit Eltern und Schulen

Als kinder- und familienfreundliche Stadt sind für uns eine gute Ausstattung des umfangreichen Schulangebots und die Förderung unserer Kinder selbstverständlich. Daher haben wir die Einrichtung der **Offenen Ganztagschulen (OGS)** an allen sieben Hennefer Grundschulen vorangetrieben. Die bauliche Ausstattung ist im Vergleich zu vielen Einrichtungen in den Nachbarstädten vorbildlich. Fast vierhundert Kinder an unseren Grundschulen besuchen inzwischen die OGS. Als Bindeglied zwischen dem Schulverwaltungsamt und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie erhält die von der CDU eingeforderte Arbeitsgemeinschaft "Jugendhilfe und Schule" eine immer höhere Bedeutung.

Wir haben auch die Initiative ergriffen, dass für die **Übermittagsverpflegung am Gymnasium** Mittel für einen kleinen Mensabereich vorgesehen werden, da auch das Gymnasium zunehmend auf Nachmittagsunterricht zurückgreifen muss. Dagegen ist unser Vorstoß auch an der **Gemeinschaftshauptschule** ein Ganztagsangebot einzurichten, wie es von der neuen Landesregierung ermöglicht wird, leider am Meinungsbildungsprozess in der Hauptschule gescheitert.

Zum Schuljahresbeginn 2007/2008 hat die neuerbaute **Siegtalschule** ihre Arbeit aufgenommen. Hier hat die Stadt über vier Millionen Euro investiert. Gleichzeitig wurden eine Turnhalle und Außensportanlagen mit fertig gestellt. Der durch den Umzug der Grundschule leer werdende Schulraum an der Gartenstraße wird demnächst die Raumsituation an der **Realschule** verbessern.

Nach dem Brand der **Hauptschule** wurden über die Brandsanierungskosten hinaus dort weitere Mittel für großzügige Umbauten und Erweiterungen investiert.

Der Schulsport wurde durch die Fertigstellung der **Turnhalle an der Kastanienschule in Söven** und den Bau der **Außensportanlage an der Gesamtschule** gestärkt (S. 10 KPP). In den nächsten Jahren ist die Ergänzung dieser Sportanlagen an der Gesamtschule fest eingeplant.

Die Musikschule unserer Stadt trägt weiterhin erheblich zum kulturellen Angebot Hennefs bei. Das Angebot der Volkshochschule und der Stadtbibliothek konnte trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen erhalten bzw. ausgebaut werden.

3. Eine Zukunft für Kinder, Jugendliche und Familien

Eine entscheidende Stärkung unseres Modells von der kinder- und familienfreundlichen Stadt ist uns gelungen mit der sogenannten **Kinder- und Familienverträglichkeitsprüfung**, die der Jugendhilfeausschuss auf unseren Antrag hin dem Rat der Stadt zum Beschluss vorgelegt hat. Danach müssen alle planerischen und baulichen Maßnahmen daraufhin überprüft werden, ob sie den Bedürfnissen und Ansprüchen von Kindern, Jugendlichen und Familien entsprechen. Somit läuft künftig keine Planung mehr ohne diese Überprüfung (S. 13 KPP). An den planerischen Überlegungen werden darüber hinaus die betroffenen Kinder, Jugendliche und Eltern soweit wie möglich beteiligt. Eine weitere Form der Beteiligung spiegelt sich in den Fragestunden für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Sitzungen des Jugendhilfeausschusses wieder. Ihr Aktivitäten und Anliegen ernst zu nehmen zeigt sich u. a. auch im neueingeführten Empfang des Bürgermeisters für die Sternsinger sowie in dem Kinderstadtplan, der die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche auch örtlich aufzeigt.

Da Hennef zu den Kommunen gehört, die einen Bevölkerungszuwachs erleben und zugleich eine der Städte mit dem höchsten Prozentsatz an Kindern und Jugendlichen ist, hat Kinder- und Jugendpolitik in Hennef weiterhin höchste Bedeutung. So müssen wir auch durch die künftige Betreuung von Kindern unter drei Jahren das **Angebot an Kindertagesstätten sichern und teilweise erweitern**. Deshalb übernimmt die Stadt zum August 2008 fünf Kindertagesstätten von der katholischen Kirche, die ihrerseits die Trägerschaft für diese aufgibt. Darüber hinaus wurde auf unsere Initiative beschlossen, weitere Plätze für Kinder unter drei Jahren einzurichten und im Falle ihrer Betreuung nur am Vormittag die Elternbeiträge zu senken. Zugleich haben wir uns dem Willen der früheren Landesregierung widersetzt, die Hortbetreuung nicht mehr weiter zu fördern. Die neue Landesregierung bestätigt uns in dieser Haltung, indem sie die **Förderung der Horte** weiterführt. Für das Projekt **"Familienzentren"** der Landesregierung hat die CDU-Fraktion den künftigen städtischen Kindergarten Lichtenberg vorgeschlagen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Umwelt ist uns ebenfalls selbstverständlich. So werden Kinder und Eltern an der Planung von Kinderspielplätzen in ihrem Wohnbereich beteiligt. Ein herausragendes Beispiel der Beteiligung zeigte sich bei der Planung des von uns beantragten **Hennefer Jugendparks** an der Humperdinckstraße. Da sich aus Vorschriften des Landesrechts heraus eine Jugendsportmeile nicht realisieren ließ, haben Kinder und Jugendliche in einem Workshop gemeinsam mit einem Planer ihre Vorstellungen für einen Jugendpark eingebracht, die auch so umgesetzt wurden. Seit dem August steht dieser Jugendpark den Hennefer Jugendlichen unter Begleitung von Streetworkern zur Verfügung. Für diese Aufgabe wird ein Betreuungskonzept notwendig. Die **Streetworker** kommen darüber hinaus der Arbeit mit Jugendlichen im gesamten Stadtgebiet zu Gute (S. 12 KPP).

Zum weiteren Ausbau der familienbezogenen und -begleitenden Hilfen konnte zu Beginn des Jahres 2006 die von uns angestrebte **Erziehungsberatungsstelle** in Hennef eingerichtet werden. Sie wird von vielen Eltern, Kindern und Jugendlichen direkt oder auch über Kontakte zu den Schulen und Kindertagesstätten stark angenommen.

Modellcharakter im Bundesgebiet hat darüber hinaus die Initiative **"Schuldnerberatung für Kinder und Jugendliche"**, die durch einen freien Träger an Hennefer Schulen angeboten wird.

Auf unseren Antrag hin soll sich Hennef an dem **Landesprojekt "Soziale Stadt"** beteiligen, um Kindern, Jugendlichen und Familien im Innenstadtbereich Verbesserungen der sozialen Infrastruktur zu schaffen und ihre Lebensbedingungen weiter zu verbessern.

4. Die ältere Generation

Wir legen Wert darauf, dass die Netzwerkfunktionen des Modells "Soziale Stadt" auch den älteren Menschen zu Gute kommen, indem weitere Begegnungs- und Aktionsmöglichkeiten für Hennefer Senioren und ihren Organisationen geschaffen werden.

Da der Anteil älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger in den nächsten Jahren weiter steigen wird, wird die Generation der über Fünfundfünfzigjährigen für die gesellschaftliche Mitwirkung immer wichtiger. Mit dem Verein Altenhilfe der Stadt Hennef e. V., dem Seniorenbüro und der Bürgerstiftung Altenhilfe besteht in Hennef ein gutes Netzwerk, dessen Aktivitäten mit Unterstützung der Stadt öffentlich gefördert werden (S. 14 KPP). Auch die CDU beteiligt sich an der Unterstützung dieser Arbeit in Verbänden, Kirchen, Altentagesstätten und Altenclubs, ergänzt durch die Aktionen der Senioren-Union der CDU.

5. Soziale Arbeit und Ehrenamt

Viele Menschen in Hennef engagieren sich in **Verbänden, Vereinen und Kirchen** ehrenamtlich und übernehmen Verantwortung zugunsten der Bürgerinnen und Bürger. Durch die von den Gremien der Stadt beschlossene "Förderung der freien Träger" wird die ehrenamtliche Arbeit in besonderem Maße unterstützt. Die CDU Hennef versteht sich auch deshalb als die Hennefpartei, weil sie in all diesen Gruppen durch Mitglieder und Freunde vertreten ist und sich somit an der Meinungs- und Willenbildung in diesen Organisationen beteiligt. Für diese gelungene Zusammenarbeit sind wir dankbar, kommt sie doch allen zu Gute. Eine gute Politik ist ohne **bürgerschaftliches Engagement** nicht denkbar. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass wir beim jährlichen

Tag des Ehrenamtes die Leistungen der ehrenamtlich Tätigen in Vereinen, Verbänden, Organisationen und Initiativen besonders hervorheben.

6. Sportstadt Hennef

Was vor wenigen Jahren noch übertrieben erschien, ist inzwischen unter dem Begriff **Sportstadt Hennef** Wirklichkeit. Das zeigt sich besonders in den vielen sportlichen Erfolgen, die sich eindrucksvoll in der jährlich vom Stadtsportverband und der Stadt Hennef durchgeführten Sportler-ehrung spiegelt. Dies ist insbesondere der Erfolg der Sportförderung der Stadt, die sich im Bau und der Erweiterung von Sportstätten wie in Söven und an der Gesamtschule darstellt. Diese zeigt sich in den **Kunstrasenplätzen**, in den Laufveranstaltungen der Schulen und bei den Sportfesten der Kinder und Lauftreffs im Rahmen der Europawoche.

Abgesichert wird dies durch den **Pakt für den Sport**, der auf Initiative von Bürgermeister Klaus Pipke zwischen der Stadt und dem Stadtsportverband geschlossen wurde.

Fazit

Nicht ohne Stolz und Zufriedenheit blicken wir auf unsere politische Zwischenbilanz der nun drei Jahre laufenden Amtszeit, was alles erreicht und was in Angriff genommen worden ist. Weniges wurde bislang nicht oder nicht zu unserer Zufriedenheit gelöst, anderes ist hinzugekommen, bei einigem haben sich die Rahmenbedingungen verändert.

Der Ideenreichtum für die weitere Gestaltung der Politik für unsere Stadt ist bei den 21 Frauen und Männern der CDU-Ratsfraktion, bei unserem Bürgermeister und nicht zuletzt bei den über 60 sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, die in der Gesamtfraktion mitarbeiten, weiterhin kaum zu bremsen.

Den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt legen wir unsere Zwischenbilanz zur fairen und kritischen Überprüfung vor. Über konstruktive Rückmeldungen freuen wir uns!